

Birgit und Kira - April 2006

Ich wollte in meinem ganzen Leben schon immer einen Hund haben. Als Kind, ich glaube ich war da 7 oder 8 Jahre alt, habe ich jeden Tag den pechschwarzen Wolfspitz von Bekannten spazieren geführt. Wenn ich heute daran zurückdenke ... welch ein blauäugiger Wahnsinn, was hätte nicht alles passieren können. Aber ich bin in dem Glauben aufgewachsen dass jeder Hund mindestens 1x am Tag einen großen Spaziergang machen muss und dass der Hund dann glücklich und zufrieden ist. Ca. 35 Jahre später habe ich mir dann meinen Traum verwirklicht und mir einen 7 Wochen alten Labrador/ Weißer Schäferhundmischling ins Haus geholt.

Alles war meiner Meinung nach vorhanden was man für einen Hund braucht. Eine Decke, ein Napf für Wasser, ein Napf für das Trockenfutter, Bürste, Kamm und natürlich Spielzeug. Einen Garten habe ich auch, außerdem wohne ich sehr nah an ausgedehnten Wäldern, also das Abenteuer Hund konnte beginnen! Nur Gedanken darüber was das Lebewesen Hund ausmacht hatte ich mir natürlich keine gemacht. Den Befehl "Sitz" konnte ich meiner Kira mühelos mit Leckerchen beibringen. Aber irgendwie dachte ich mir ... das muss doch mehr drin sein.

Phantasien wie Agility spukten schon in meinem Kopf herum und ich wusste eine Hundeschule musste her. Aber welche ? Clickertraining wollte ich nicht, das fand ich irgendwie doof und immer nur mit Leckerchen trainieren wollte ich auch nicht.

So wuselten Kira und ich einige Wochen durch unsere junge Beziehung bis ich das AHA-Erlebnis hatte. Auf einem Parkplatz im Wald sah ich zufälliger weise zwei Frauen die mit ihren 2 Australien-Shepherd-Welpen irgendeine Art Beutelchen warfen und die Hunde apportieren ließen. In einem Gespräch stellte sich heraus, dass diese Damen in das Hundezentrum Mensch - Hund gingen. Lange Rede kurzer Sinn ... ich bin auch dort gelandet.

Mir gefiel sofort die Art und Weise wie man bei Holger lernt mit Hunden umzugehen, kein Geschrei, keine Strafen, kein Palaver, sondern leise Töne, positive Verstärkung UND ich hatte noch soviel zu lernen. Was habe ich alleine in den ersten paar Wochen schon alles falsch gemacht! Aber ich war guten Mutes ein perfektes Team mit meinem Hund zu werden. Da riss ein Schicksalsschlag, den Kira mit 5 Monaten erlitt, meine ganze Planung wie ein Kartenhaus ein. Kira musste innerhalb einer Woche 2x in einer Klinik operiert werden, erst musste ein Trümmerbruch am Re. Hinterlauf mit Titanplatte versorgt werden, dann 1 Tag später eine Schulterreckgelenksfraktur rechts. mit 3 langen Spickdrähten. Sie hat mehrere Wochen nur gelegen und durfte dann als sie wieder einigermaßen laufen konnte all das machen was sie wollte. Es war ja mein armer kleiner Hund. Zwischenzeitlich humpelte sie mit dem linken Hinterbein, wo sich eine Hüftkopfnekrose entwickelt hatte.

Drei Monate später natürlich erneute OP, weil die Titanplatte ja wieder raus musste, sonst wächst das rechte Bein nicht richtig mit. In gleicher Sitzung wurde ihr der linke Hüftkopf abgesägt, der sich schon fast völlig aufgelöst hatte. Wieder wochenlang nur liegen und langsam wieder laufen lernen. Kira war noch ein mutiger Hund gewesen und hatte sich in der Welpenspielrunde immer zurückhalten. Aber jetzt hatte ich einen hysterischen überängstlichen Hund, der alles anbellte und das bei jeder Gelegenheit.

Wichtige Lernphasen in ihrem Leben hatte sie einfach verpasst. Kira war jetzt mittlerweile fast 1 Jahr alt und endlich konnte ich mit ihr zu Holger zurück. Was er damals von uns dachte weiß ich nicht Aber ich weiß nur eins ... mit seiner geduldigen Hilfe (mir auch manche Sachen zum 20. Mal zu erklären) haben Kira und ich uns zu einem Team zusammengerauft. Wir haben gelernt, dass ich der Chef sein muss aber wundervoll zusammenarbeiten können und zusammen sinnvoll viel Spaß haben können. Auch, dass es Spaß macht auf sein Menschlein zu achten und nicht nur Befehlsempfänger zu sein. Apportieren ist nicht wirklich Kira's große Leidenschaft und macht im Hinblick auf ihre Knochengeschichte einen geringeren Stellenwert aus. Aber "Beute" (Futterbeutel) im Wald suchen und aufstöbern und mir zu bringen und gemeinsam zu vertilgen (J) ist für sie das Größte. Und heute ist Kira 4 Jahre alt und ich kann sagen: wir zwei haben viel geschafft. Kira ist ruhiger und gelassener geworden, die Arbeit (ich sage viel lieber Spiel dazu!) mit mir ist ihr wichtiger als alles andere. Und das ist für mich eine gute Beziehung, die ich ja auch immer haben wollte.

Ich habe viel über den Hund als Lebewesen an sich, über meinen Hund, aber auch über mich gelernt. Und so wie Kira sich positiv entwickelt hat, habe ich mich auch verändert.

Mein Hund muss Hund bleiben dürfen, so wie ich ein Mensch bleiben werde, aber ich kann es wenigstens versuchen sie zu verstehen und ihr in meinem Rahmen ein "glückliches zufriedenes Hundeleben" zu gestalten.